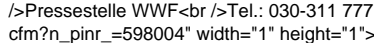




Der alte Mann und das Eis

Der alte Mann und das Eis
WWF empfiehlt Dokumentation über einen Kronzeugen des Klimawandels
Am Donnerstag kommt eine filmische Dokumentation über einen Zeugen des Klimawandels in die deutschen Kinos. Die Doku "Zwischen Himmel und Eis" <http://bit.ly/1Nxtjh> begleitet den französischen Glaziologen Claude Lorius über fünf Jahrzehnte auf zahlreichen Expeditionen in das scheinbar ewige Eis der Antarktis.
"Lorius ist eine Art Kronzeuge des Klimawandels", beschreibt Juliette de Grandpre vom WWF Deutschland den Forscher, dessen Arbeit Oscar-Preisträger Luc Jaquet bildgewaltig in Szene gesetzt hat. Der inzwischen 83jährige Wissenschaftler analysierte als erster die im antarktischen Eis eingeschlossenen Luftbläschen und führte so den Beweis des anthropogenen Klimawandels.
Der Film zeichnet die enormen Anstrengungen nach, die nötig waren, dem Planeten in der Antarktis quasi den Puls zu fühlen. Die Dokumentation kommt nicht ohne Grund unmittelbar vor dem entscheidenden Klimagipfel in Paris in die deutschen Kinos. Claude Lorius macht klar, dass das Klimasystem zwar überaus komplex, aber längst kein Buch mit sieben Siegeln mehr ist. Deshalb sei es höchste Zeit, umgehend zu handeln: "Zwischen Himmel und Eis" ist ein filmisches Plädoyer, die Anstrengungen zum Klimaschutz dramatisch zu erhöhen.
Der WWF nutzt den Filmstart, um für eine frei zugängliche Online-Vorlesung über den Klimawandel und seinen Folgen zu werben. Zu dem interdisziplinären Massive Open Online Course (MOOC) "Klimawandel und seine Folgen" können sich Interessierte auf der MOOC-Plattformiversity online anmelden: <https://iversity.org/de/courses/klimawandel> Insbesondere Studierende und Lehrkräfte können sich dort über den neuesten Stand der Klimawissenschaften informieren.
Weitere Informationen:
Jörn Ehlers
Pressestelle WWF
Tel.: 030-311 777 422
joern.ehlers@wwf.de


Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.